



Wie können wir die Vergebung der Sünden erlangen?

Ist Jesus von Nazareth der Erlöser?

Wer ist der Satan in der Bibel

Von einem Aufstand und einer Rebellion weiß die Bibel nichts. Das Böse ist allein Teil des Menschen, ohne die Freiheit, das Böse zu wählen, gäbe es gar keine Entscheidungsfreiheit auf der Welt. Die ganze Welt, gut und böse, ist von G"tt allein geschaffen. Der Mensch unterliegt nicht unheilbar der Erbsünde, es hat jeder die Freiheit, sich zum Guten zu entscheiden. Der Satan ist ein Diener G"ttes, der in Seinem Auftrag den Menschen die Wahl des Unrechtes anbietet. In 2. Sam. 24 1 und 1. Chr. 21, 1 ist der handelnde G"tt mit seinem Werkzeug austauschbar. Es gibt keinen Gegner und keinen Gegenspieler.

Gen. 4, 7 Nicht wahr, wenn du recht tust, darfst du aufblicken; wenn du nicht recht tust, lauert an der Tür die Sünde als Dämon. Auf dich hat er es abgesehen, doch du werde Herr über ihn!¹

Deut. 30, 15 Hiermit lege ich dir heute das Leben und das Glück, den Tod und das Unglück vor.
19 Den Himmel und die Erde rufe ich heute als Zeugen gegen euch an. Leben und Tod lege ich dir vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen.

Jes. 45, 7 Ich erschaffe das Licht und mache das Dunkel, ich bewirke das Heil und erschaffe das Unheil. Ich bin der Herr, der das alles vollbringt.

Hiob Im Buch Hiob ist Satan ein rechtschaffener Knecht, der getreu die Aufträge G"ttes ausführt, nicht mehr und auch nicht weniger.

2. Sam. 24 1 Der Zorn des Herrn entbrannte noch einmal gegen Israel und er reizte² David gegen das Volk auf und sagte: Geh, zähl Israel und Juda!

1. Chr. 21, 1 Der Satan trat gegen Israel auf und reizte David, Israel zu zählen.

Die Sühne durch Blutopfer

In allen Religionen besteht Einigkeit darüber, daß der einzelne Mensch vor G"tt immer und überall der Vergebung bedarf.

Pred. 7, 20 Doch gibt es auf der Erde keinen einzigen Menschen, der so gesetzestreu wäre, daß er stets richtig handelt, ohne je einen Fehler zu begehen.

Für Christen und Zeugen Jehovas³ (ZJ) ist Vergebung und ewiges Leben allein durch das Blutopfer Jesu Christi zu erlangen. Gestützt wird diese Sicht durch zahlreiche Bibelstellen des Neuen Testaments und wird im Alten Testament bestätigt.

Mk. 16, 16 Wer glaubt und sich taufen läßt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.

Joh. 14, 6 Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.

12 Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe zum Vater. 13 Alles, um was ihr in meinem Namen bittet, werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht wird. 14 Wenn ihr mich um etwas in meinem Namen bittet, werde ich es tun.

Heb. 9, 22 Fast alles wird nach dem Gesetz mit Blut gereinigt, und ohne daß Blut vergossen wird, gibt es keine Vergebung.

Lev. 17, 11 Die Lebenskraft des Fleisches sitzt nämlich im Blut. Dieses Blut habe ich euch gegeben, damit ihr auf dem Altar für euer Leben die Sühne vollzieht; denn das Blut ist es, das für ein Leben sühnt.

Trotz der zentralen Bedeutung des Tempels und der Tempelopfer stimmen Juden dieser Sicht nicht zu. Ein Grund dafür ist der, daß es unter den zahlreichen Dank- und Heilsopfern nur ein einziges Sündopfer gibt, und auch das nur für ohne Vorsatz begangene Verfehlungen. Alle anderen Sünden können mit Opfern und mit Blut *nicht* gesühnt werden.

¹ Wo nicht anders gesagt folgen alle Bibelzitate der Einheitsübersetzung. Eventuelle Hervorhebungen von mir

² Die NW hat hier „als einer David gegen sie aufreizte“. Diese Lesart entbehrt jeder textuellen Grundlage.

³ Nach ihrem eigenen Selbstverständnis sind auch die ZJ Christen. Ich gebrauche hier den Begriff in einem strengeren Sinn für die, die Jesus als eine der drei Personen G"ttes anbeten.

Lev. 4, 2 Wenn einer ohne Vorsatz gegen eines der Gebote des Herrn sündigt und etwas Verbotenes tut, 3 dann soll er, wenn es ein gesalbter Priester ist, der sündigt und dadurch Schuld auf das Volk lädt, dem Herrn für die von ihm begangene Sünde einen fehlerlosen Jungstier als Sündopfer darbringen.

13 Wenn die ganze Gemeinde Israels ohne Vorsatz gesündigt und etwas vom Herrn Verbotenes getan hat, ohne es bemerkt zu haben, und dadurch schuldig wurde, 14 dann soll die Gemeinde für die Verfehlung, sobald sie bekannt wird, einen Jungstier als Sündopfer darbringen und ihn vor das Offenbarungszelt bringen. 22 Angenommen, ein Sippenhaupt sündigt, tut ohne Vorsatz etwas, was der Herr, sein Gott, verboten hat, und wird dadurch schuldig 23 oder man teilt ihm eine Verfehlung mit, die er begangen hat, so soll er als seine Opfergabe einen fehlerlosen Ziegenbock bringen. 27 Wenn jemand aus dem Volk ohne Vorsatz sündigt und schuldig wird, weil er etwas vom Herrn Verbotenes getan hat, 28 oder man teilt ihm eine Verfehlung mit, die er begangen hat, so bringe er als seine Opfergabe für seine Sünde, die er begangen hat, eine fehlerlose Ziege.

Wurde eine Verfehlung mit Absicht und Vorsatz begangen, dann gibt es dafür kein Opfer. Wenn jemand stiehlt, so hat er nach Ex. 22 das Doppelte zu erstatten. Einem Mörder gebührt die Todesstrafe. Für absichtliche Verfehlungen gibt es keine indirekte Strafe, alle Strafen sind persönlich und direkt. Das Sündopfer befreit nur von der schwächsten und unbedeutendsten Form von Schuld.

Vergebung durch Reue und Umkehr

In der Zeit des Exils und in den zweitausend Jahren der Vertreibung gab und gibt es keine Tempelopfer. Gibt es deshalb auch keine Vergebung? Schon bei der Einweihung des ersten Tempels sah Salomo die Zerstreuung voraus und sagte über unsere Zeit:

1. Kön. 8, 46 Wenn sie gegen Dich sündigen – es gibt ja niemand, der nicht sündigt – und Du ihnen zürnst, sie ihren Bedrängern preisgibst und ihre Feinde sie gefangen fortführen in ein fernes oder nahes Land, 47 so werden sie im Land ihrer Gefangenschaft in sich gehen. Sie werden im Land ihrer Gefangenschaft umkehren, zu Dir flehen und rufen: Wir haben gesündigt, Unrecht getan und gefrevelt. 48 Mit ganzem Herzen und ganzer Seele werden sie im Land ihrer Feinde, von denen sie als Gefangene weggeführt wurden, zu Dir umkehren und zu Dir beten, zum Land hingewendet, das Du ihren Vätern gegeben hast, zur Stadt hin, die Du erwählt hast, und zum Haus hin, das ich Deinem Namen gebaut habe. 49 [Du wirst dann im Himmel, dem Ort, wo Du wohnst, ihr Beten und Flehen erhören.]⁴ Verschaff ihnen Recht 50 und verzeih Deinem

Volk, was es gegen Dich gesündigt hat; verzeih ihm alle Frevel, die es gegen Dich begangen hat. Laß sie bei ihren Unterdrückern Mitleid und Erbarmen finden! 51 Sie sind ja Dein Volk und Dein Eigentum, das Du aus dem Schmelzofen, aus Ägypten, herausgeführt hast. 52 Halte Deine Augen offen für das Flehen Deines Knechtes und für das Flehen Deines Volkes Israel! Erhöre sie, sooft sie zu Dir rufen.

Salomo sieht hier prophetisch die Zeit nach der Zerstörung des Tempels voraus. Warum findet sich an dieser Stelle kein Hinweis auf Jesus, wenn er doch im Zentrum des G^{tt}lichen Heilsplanes steht?

Im Psalm 51 beschreibt König David, wie die Befreiung von Schuld erlangt werden kann, und in seinem Leben hat er genau das selbst erlebt. Die durch Nathan bezeugte Vergebung war an kein Opfer gebunden.

Ps. 51, 16 Befrei mich von Blutschuld, Herr, Du Gott meines Heiles, dann wird meine Zunge jubeln über deine Gerechtigkeit. 17 Herr, öffne mir die Lippen und mein Mund wird Deinen Ruhm verkünden. 18 Schlachtopfer willst Du nicht, ich würde sie Dir geben; an Brandopfern hast Du kein Gefallen. 19 Das Opfer, das Gott gefällt, ist ein zerknirschter Geist, ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst Du, Gott, nicht verschmähen.

2. Sam. 12, 13 Darauf sagte David zu Natan: Ich habe gegen den Herrn gesündigt. Natan antwortete David: Der Herr hat dir deine Sünde vergeben;

Daß das Opfer bei G^{tt} an besonders niedriger Stelle steht und vor Ihm besonders unbeutend ist, bezeugen zahlreiche Prophetenworte. Es fällt auf, daß überhaupt das Opfer das einzige biblische Gebot ist, das je von Propheten kritisiert wurde. Die Zeit ohne Opfer soll nach Hos. 3, 4 bis ans Ende der Tage, bis zum Wiederaufbau des Tempels anhalten.

1. Sam. 15, 22 Samuel aber sagte: Hat der Herr an Brandopfern und Schlachtopfern das gleiche Gefallen wie am Gehorsam gegenüber der Stimme des Herrn? Wahrhaftig, Gehorsam ist besser als Opfer, Hinhören besser als das Fett von Widdern.

Jer. 7, 2 Hört das Wort des Herrn, ganz Juda, alle, die ihr durch diese Tore kommt, um dem Herrn zu huldigen. 3 So spricht der Herr der Heere, der Gott Israels: Bessert euer Verhalten und euer Tun, dann will ich bei euch wohnen hier an diesem Ort. 4 Vertraut nicht auf die trügerischen Worte: Der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn ist hier! 5 Denn nur wenn ihr euer Verhalten und euer Tun von Grund auf bessert, wenn ihr gerecht entscheidet im Rechtsstreit, 6 wenn ihr die Fremden, die Waisen und Witwen nicht unterdrückt, unschuldiges Blut an diesem Ort nicht vergießt und nicht anderen Göttern nachläuft zu eurem eigenen Schaden, 7 dann will ich bei euch wohnen hier an diesem Ort, in dem Land, das ich euren Vätern gegeben habe für ewige Zeiten. 21 So spricht der Herr der Heere, der Gott Israels:

⁴ Im Hebräischen sind die Zukunft und der Wunsch grammatisch dieselbe Form. Man kann hier auch übersetzen „Höre dann im Himmel, dem Ort, wo Du wohnst, ihr Beten und Flehen!“

Häuft nur Brandopfer auf Schlachtopfer und eßt Opferfleisch! 22 Denn ich habe euren Vätern, als ich sie aus Ägypten herausführte, nichts gesagt und nichts befohlen, was Brandopfer und Schlachtopfer betrifft. 23 Vielmehr gab ich ihnen folgendes Gebot: Hört auf meine Stimme, dann will ich euer Gott sein und ihr sollt mein Volk sein. Geht in allem den Weg, den ich euch befehle, damit es euch gut geht.

Hos. 3, 4 Denn viele Tage bleiben Israels Söhne ohne König und Fürst, ohne Opfer und Steinmal, ohne Efad und ohne Terafim. 5 Danach werden die Söhne Israels umkehren und den Herrn, ihren Gott, suchen und ihren König David. Zitternd werden sie zum Herrn kommen und seine Güte suchen am Ende der Tage.

Hos. 14, 2 Kehr um, Israel, zum Herrn, deinem Gott! Denn du bist zu Fall gekommen durch deine Schuld. 3 Kehrt um zum Herrn, nehmt Worte (der Reue) mit euch und sagt zu Ihm: Nimm alle Schuld von uns und laß uns Gutes erfahren! Wir [wollen Dir als Stiere die] Frucht unserer Lippen [darbieten].⁵

Hos. 8, 13 Schlachtopfer lieben sie, sie opfern Fleisch und essen davon; der Herr aber hat kein Gefallen an ihnen. Jetzt denkt er an ihre Schuld und straft sie für ihre Sünden: Sie müssen zurück nach Ägypten.

Jes. 55, 6 Sucht den Herrn, solange er sich finden läßt, ruft ihn an, solange er nahe ist. 7 Der Ruchlose soll seinen Weg verlassen, der Frevler seine Pläne. Er kehre um zum Herrn, damit er Erbarmen hat mit ihm, und zu unserem Gott; denn er ist groß im Verzeihen. 8 Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege – Spruch des Herrn.

Jes. 27, 9 Darum sei dadurch Jakobs Schuld wieder gesühnt, darin bestehe die volle Befreiung von seiner Sünde, daß er alle Altarsteine vernichtet, wie man Kalksteine zerschlägt. Nie mehr soll man Kultpfähle und Rauchopferaltäre errichten.

Auf die Taten kommt es an

Es ist aber nicht nur die Reue und Umkehr, die vor G"tt zählt, es kommt auch auf die Taten an. Das Judentum kennt das Wort Almosen nicht. Wo von Gaben für Arme die Rede ist, heißt es stets **צְדָקָה** (Tzedakah), Gerechtigkeit. Der Gedanke dahinter ist, daß unser Besitz nicht uns gehört, sondern G"tt, und uns nur zu treuen Händen anvertraut wurde. Die Gabe für die Armen steht nicht in unserem Ermessen, sie ist eine Pflicht. Für den jüdischen Leser ist damit offensichtlich, was mit dem Wort *Gerechtigkeit* in den folgenden Versen jeweils gemeint sein muß.

⁵ Christliche Übersetzungen verfälschen hier oft den Text. So die EÜ: „danken es Dir mit der Frucht unserer Lippen“. Die NW hat hier richtiger „Wir wollen dagegen die Jungstiere unserer Lippen darbieten“

Deut. 30, 11 Dieses Gebot, auf das ich dich heute verpflichte, geht nicht über deine Kraft und ist nicht fern von dir. 12 Es ist nicht im Himmel, sodaß du sagen müßtest: Wer steigt für uns in den Himmel hinauf, holt es herunter und verkündet es uns, damit wir es halten können? 13 Es ist auch nicht jenseits des Meeres, sodaß du sagen müßtest: Wer fährt für uns über das Meer, holt es herüber und verkündet es uns, damit wir es halten können? 14 Nein, das Wort ist ganz nah bei dir, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen, du kannst es halten.

Mi. 6, 6 Womit soll ich vor den Herrn treten, wie mich beugen vor dem Gott in der Höhe? Soll ich mit Brandopfern vor ihn treten, mit einjährigen Kälbern? 7 Hat der Herr Gefallen an Tausenden von Widdern, an zehntausend Bächen von Öl? Soll ich meinen Erstgeborenen hingeben für meine Vergehen, die Frucht meines Leibes für meine Sünde? 8 Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet: Nichts anderes als dies: Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott.

Spr. 10, 2 Unrecht Gut gedeiht nicht, Gerechtigkeit aber rettet vor dem Tod.

Spr. 11, 4 Reichtum hilft nicht am Tag des Zorns, Gerechtigkeit aber rettet vor dem Tod.

Spr. 16, 6 Durch Liebe und Treue wird Schuld gesühnt, durch Gottesfurcht weicht man dem Bösen aus.

Spr. 21, 3 Gerechtigkeit üben und Recht ist dem Herrn lieber als Schlachtopfer.

Hos. 6, 6 Liebe will ich, nicht Schlachtopfer, Gotteserkenntnis statt Brandopfer.

Warum der Kreuzestod Jesu kein Sündopfer für uns sein kann

Niemand kann für die Schuld eines anderen büßen

Zwar ist an vielen Stellen der Bibel die Rede davon, daß das Verhalten des Einzelnen Folgen über viele Generationen in die Zukunft hat. Es handelt sich dabei aber nicht etwa um stellvertretende Bestrafung und Sippenhaft, sondern einfach darum, daß unser Handeln für diese Welt eben nicht folgenlos bleibt. „Das eben ist der Fluch der bösen Tat, daß sie, fortzeugend, immer Böses muß gebären“ [Schiller]. Niemand kann die Schuld eines anderen tragen heißt es ausdrücklich bei Hesekiel.

Hes. 18, 2 Wie kommt ihr dazu, im Land Israel das Sprichwort zu gebrauchen: Die Väter essen saure Trauben und den Söhnen werden die Zähne stumpf? 3 So wahr ich lebe – Spruch Gottes, des Herrn -, keiner von euch in Israel soll mehr dieses Sprichwort gebrauchen. 4 Alle Menschenleben sind mein Eigentum, das Leben

des Vaters ebenso wie das Leben des Sohnes, sie gehören mir. Nur wer sündigt, soll sterben.

20 Nur wer sündigt, soll sterben. Ein Sohn soll nicht die Schuld seines Vaters tragen und ein Vater nicht die Schuld seines Sohnes. Die Gerechtigkeit kommt nur dem Gerechten zugute und die Schuld lastet nur auf dem Schuldigen. 21 Wenn der Schuldige sich von allen Sünden, die er getan hat, abwendet, auf alle meine Gesetze achtet und nach Recht und Gerechtigkeit handelt, dann wird er bestimmt am Leben bleiben und nicht sterben. 22 Keines der Vergehen, deren er sich schuldig gemacht hat, wird ihm angerechnet. Wegen seiner Gerechtigkeit wird er am Leben bleiben. 23 Habe ich etwa Gefallen am Tod des Schuldigen – Spruch Gottes, des Herrn – und nicht vielmehr daran, daß er seine bösen Wege verläßt und so am Leben bleibt?

Jer. 31, 29 In jenen Tagen sagt man nicht mehr: Die Väter haben saure Trauben gegessen und den Söhnen werden die Zähne stumpf. 30 Nein, jeder stirbt nur für seine eigene Schuld; nur dem, der die sauren Trauben isst, werden die Zähne stumpf.

Wird beim Erscheinen des Messias das Tempelopfer wieder eingesetzt?

Das Neue Testament ist in diesem Punkt ganz eindeutig. Jesu Tod ist das endgültige Opfer, andere Opfer wird es danach nie wieder geben dürfen.

Röm. 6, 10 Denn durch sein Sterben ist er ein für allemal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott.

Heb. 9, 12 ist er ein für allemal in das Heiligtum hineingegangen, nicht mit dem Blut von Böcken und jungen Stieren, sondern mit seinem eigenen Blut, und so hat er eine ewige Erlösung bewirkt.

Heb. 10, 10 Aufgrund dieses Willens sind wir durch die Opfergabe des Leibes Jesu Christi ein für alle Mal geheiligt.

18 Wo aber die Sünden vergeben sind, da gibt es kein Sündopfer mehr.

Die Bibel aber läßt in diesem Punkt keinen Zweifel. In etlichen, auch nach christlicher Auffassung zweifelsfrei messianischen Prophezeiungen wird die Wiedereinsetzung des Tempelopfers angekündigt. Bei Hesekiel wird die Einweihung des dritten, messianischen Tempels im Detail beschrieben.

Jer. 33, 17 Denn so spricht der Herr: Nie soll es David an einem Nachkommen fehlen, der auf dem Thron des Hauses Israel sitzt.

18 Auch den levitischen Priestern soll es nie an einem Nachkommen fehlen, der alle Tage vor meinen Augen Brandopfer darbringt, Speiseopfer verbrennt und Schlachtopfer zurichtet.

Sach. 14, 21 Jeder Kochtopf in Jerusalem und Juda wird dem Herrn der Heere geweiht sein. Alle, die zum Opfer kommen, nehmen die Töpfe und kochen in ihnen. Und kein Händler wird an jenem Tag mehr im Haus des Herrn der Heere sein.

Hes. 43, 22 Am zweiten Tag sollst du einen Ziegenbock, der ohne Fehler ist, als Sündopfer darbringen und man soll den Altar damit entsündigen, wie man ihn mit dem Stier entsündigt hat. 23 Wenn du die Entsündigung vollzogen hast, sollst du einen jungen Stier, der ohne Fehler ist, sowie einen Widder aus der Herde, der ohne Fehler ist, darbringen. 24 Du sollst beide vor den Herrn bringen und die Priester sollen sie mit Salz bestreuen und dem Herrn als Brandopfer darbringen. 25 Sieben Tage lang sollst du täglich einen Bock als Sündopfer darbringen und man soll (täglich) einen jungen Stier und einen Widder aus der Herde – Tiere ohne Fehler – darbringen. 26 Sieben Tage lang soll man den Altar entsühnen, rein machen und einweihen. 27 Man soll diese Tage genau einhalten. Vom achten Tag an sollen dann die Priester auf dem Altar eure Brand- und Heilsopfer darbringen. Dann will ich euch gnädig sein – Spruch Gottes, des Herrn.

Fälschungen des Bibeltextes

Nicht erst moderne Übersetzer, auch schon die Autoren des Neuen Testaments schreckten vor Fälschungen der Bibeltexte keineswegs zurück.

Opferleib statt Hören und Umkehr

Ps. 40, 7 An Schlacht- und Speiseopfern hast Du kein Gefallen, Brand- und Sündopfer forderst Du nicht. Doch *das Gehör* hast Du mir eingepflanzt; 8 darum sage ich: Ja, ich komme. In dieser Schriftrolle steht, was an mir geschehen ist. 9 Deinen Willen zu tun, mein Gott, macht mir Freude, deine Weisung trag ich im Herzen.

Heb. 10, 4 denn das Blut von Stieren und Böcken kann unmöglich Sünden wegnehmen. 5 Darum spricht Christus bei seinem Eintritt in die Welt: Schlacht- und Speiseopfer hast Du nicht gefordert, doch *einen Leib* hast Du mir geschaffen; 6 an Brand- und Sündopfern hast Du kein Gefallen.

Aus Zion statt für Zion

Nicht der Retter wird die Gottlosigkeit entfernen sondern er kommt als Erlöser zu denen und für die, die umkehren.

Röm. 11, 26 dann wird ganz Israel gerettet werden, wie es in der Schrift heißt: Der Retter *wird aus Zion kommen*, er wird alle Gottlosigkeit von Jakob entfernen. 27 Das ist der Bund, den ich ihnen gewähre, wenn ich ihre Sünden wegnehme.

Jes. 59, 19 Dann fürchtet man im Westen den Namen des Herrn und im Osten seine Herrlichkeit. Ja, er kommt wie ein reißender Strom, den der Sturm des Herrn vor sich her treibt. 20 Doch *für Zion kommt er als Erlöser* und für alle in Jakob, die umkehren von ihrer Sünde – Spruch des Herrn. 21 Das ist der Bund, den ich mit ihnen schließe, spricht der Herr: Mein Geist, der auf dir ruht, soll nicht von dir weichen und meine Worte, die ich dir in den Mund gelegt habe, sollen immer in deinem Mund bleiben und im Mund deiner Kinder und im Mund deiner Enkel, jetzt und in Ewigkeit – spricht der Herr.

Niemand ist frei von Erbsünde

Paulus zitiert im Römerbrief den ersten Vers von Psalm 14 bewußt nicht mit. Die Rede ist keineswegs von allen Menschen, sondern von einem Teil, den Toren. Das wird in Vers 4 bestätigt, wo die *Toren* dem *Volk* gegenüberstehen.

Röm. 3, 10 wie es in der Schrift heißt: Es gibt keinen, der gerecht ist, auch nicht einen;

Ps. 14, 1 Die Toren sagen in ihrem Herzen: «Es gibt keinen Gott.» Sie handeln verwerflich und schändlich; da ist keiner, der Gutes tut. 2 Der Herr blickt vom Himmel herab auf die Menschen, ob noch ein Verständiger da ist, der Gott sucht. 3 Alle sind sie abtrünnig und verdorben, keiner tut Gutes, auch nicht ein Einziger. 4 Haben denn all die Übeltäter keine Einsicht? Sie verschlingen mein Volk. Sie essen das Brot des Herrn, doch seinen Namen rufen sie nicht an. 5 Es trifft sie Furcht und Schrecken; denn Gott steht auf der Seite der Gerechten.

Salomo nicht Jesus

Der Hebräerbrief deutet eine Stelle aus Samuel auf Jesus. Dort wird aber ausdrücklich von Verfehlungen und Strafen des Sohnes gesprochen, während Jesus doch angeblich vollkommen schuldlos blieb.

Heb. 1, 1 Viele Male und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; 1 2 in dieser Endzeit aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, den er zum Erben des Alls eingesetzt und durch den er auch die Welt erschaffen hat; 3 er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens; er trägt das All durch sein machtvolles Wort, hat die Reinigung von den Sünden bewirkt und sich dann zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt; 4 er ist um so viel erhabener geworden als die Engel, wie der Name, den er geerbt hat, ihren Namen überragt. 5 Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt, und weiter: *Ich will für ihn Vater sein, und er wird für mich Sohn sein?*

2. Sam. 7, 14 *Ich will für ihn Vater sein und er wird für mich Sohn sein.* Wenn er sich verfehlt, werde ich ihn nach Menschenart mit Ruten und mit Schlägen züchtigen. 15 Meine Huld aber soll nicht von ihm weichen, wie sie von Saul gewichen ist, den ich vor deinen Augen verstoßen habe. 16 Dein Haus und dein Königtum sollen durch mich auf ewig bestehen bleiben; dein Thron soll auf ewig Bestand haben.

Zurück zum Blutopfer

Aber hatten wir nicht eingangs in Lev. 17 gelesen, daß Schuld nur durch Blut gesühnt werden könne? Nein, dort steht vielmehr das umgekehrte, Blut kann nur zur Sühne verwandt werden, zu keinem anderen Zweck darf der Mensch es nutzen. Ursprünglich war bei der Sühne offenbar an das Opfer selbst gedacht. Schlachten war ursprünglich kein säkulares, rein utilitaristisches Geschäft wie meist heute. Das Töten eines Lebewesens, das Vernichten von Leben, war ein bedeutungsvoller Akt, der nicht ohne Anruf eines Gottes stattfinden konnte. In Lev. 17, 1–9 wird das Opfer am Stiftszelt, der Vorläufer des Tempelopfers, als Schlachtritual begründet. Der Hauptzweck ist das Verhindern der Anrufung fremder Götter und die Schuld, für die das Blut am Altar sühnt, ist die Tötung des Tieres selbst.

Lev. 17, 10 Jeder Mann aus dem Haus Israel oder jeder Fremde in eurer Mitte, *der irgendwie Blut genießt*, gegen einen solchen werde ich mein Angesicht wenden und ihn aus der Mitte seines Volkes ausmerzen. 11 Die Lebenskraft des Fleisches sitzt nämlich im Blut. Dieses Blut habe ich euch gegeben, damit ihr auf dem Altar für euer Leben die Sühne vollzieht; denn das Blut ist es, das für ein Leben sühnt. 12 Deshalb habe ich zu den Israeliten gesagt: Niemand unter euch darf Blut genießen, auch der Fremde, der in eurer Mitte lebt, darf kein Blut genießen. 13 Jeder unter den Israeliten oder der Fremde in eurer Mitte, der Wild oder für den Genuß erlaubte Vögel erlegt, muß das Blut ausfließen lassen und es mit Erde bedecken. 14 Denn das Leben aller Wesen aus Fleisch ist das Blut, das darin ist. Ich habe zu den Israeliten gesagt: Das Blut irgendeines Wesens aus Fleisch dürft ihr nicht genießen; denn das Leben aller Wesen aus Fleisch ist ihr Blut. Jeder, der es genießt, soll ausgemerzt werden.

Heb. 9, 22 Fast alles wird nach dem Gesetz mit Blut gereinigt, und *ohne daß Blut vergossen wird, gibt es keine Vergebung.*

Lev. 17, 1 Der Herr sprach zu Mose: 2 Rede zu Aaron, seinen Söhnen und allen Israeliten und sag zu ihnen: Das ist es, worauf der Herr euch verpflichtet hat: 3 Jeder Mann aus dem Haus Israel, der innerhalb oder außerhalb des Lagers ein Rind, ein Schaf oder eine Ziege schlachtet 4 und das Tier nicht zum Eingang des Offenbarungszeltes bringt, um es dem Herrn vor seiner Wohnstätte zu opfern, *dem soll es als Blutschuld angerechnet werden; er hat Blut vergossen* und

soll aus der Mitte seines Volkes ausgemerzt werden. 5 Daher sollen die Israeliten die Opfer, die sie (jetzt noch) auf dem freien Feld schlachten, dem Priester für den Herrn zum Eingang des Offenbarungszeltes bringen und sie als Heilsopfer für den Herrn schlachten. 6 Der Priester soll das Blut auf den Altar des Herrn am Eingang des Offenbarungszeltes gießen und das Fett zum beruhigenden Duft für den Herrn in Rauch aufgehen lassen. 7 Sie sollen nicht mehr ihre Schlachtopfer für Bocksdämonen schlachten, mit denen sie Unzucht treiben. Das gelte ihnen und ihren kommenden Generationen als feste Regel. 8 Du sollst ihnen weiter sagen: Jeder Mann aus dem Haus Israel oder jeder Fremde in eurer Mitte, der ein Brand- oder Schlachtopfer darbringt, 9 ohne es zum Eingang des Offenbarungszeltes zu bringen, um es für den

Herrn zu vollziehen, soll aus seinen Stammesgenossen ausgemerzt werden.

Quellen

Dieser Text geht in erheblichem Maße auf Material von Rabbi Tovia Singer zurück.

<http://www.outreachjudaism.org/>

Zitiert wurde nach der Einheitsübersetzung (EÜ) und der Neue Welt Übersetzung der Zeugen Jehovas (NW). An wenigen, besonders gekennzeichneten und einzeln begründeten Stellen habe ich die Übersetzung nach dem Urtext korrigiert.